

SWR2 ZEITWORT  
09.07.2009, 6.45 Uhr

**09.07.551: Ein Tsunami an der Mittelmeerküste zerstört das antike Beirut**  
Von Tobias Mayer©

**Sprecher**

Nach dem schweren Erdbeben in Beirut zog sich das Meer an der phönizischen Küste auf Befehl Gottes um zwei Meilen zurück. Der Meeresgrund wurde sichtbar und viele untergegangene Schiffe mit ihrer gesamten Ladung kamen zum Vorschein. Anstatt sich zu fürchten, liefen die Leute hinaus, um die Schätze zu bergen, die das Meer so plötzlich freigegeben hatte. Doch nach dem geheimen Plan Gottes schlug die See mit furchtbarer Macht zurück und eine gewaltige Flutwelle riss die Menschen in den Tod.

Diese Schilderung des mittelalterlichen Kirchenhistorikers Michael Syrus ähnelt den Berichten nach dem verheerenden Tsunami im Indischen Ozean Weihnachten 2004. Man nimmt an, dass das Erdbeben im Jahr 551 etwa die Stärke 7 auf der Richterskala gehabt hat. Es war eine der schwersten Naturkatastrophen in der Region. Das Epizentrum lag unter dem Meer, vermutlich nur etwa 20 km von der Küste entfernt. Beirut war zu dieser Zeit eine Metropole der Bildung und Gelehrsamkeit, Ort einer im gesamten Byzantinischen Reich berühmten Rechtsschule. Der zeitgenössische oströmische Geschichtsschreiber Agathias berichtet.

**Sprecher**

Viele gebildete junge Männer aus angesehenen Familien waren von weit her gekommen, um hier römisches Recht zu studieren. Bildung ist hier eine alte Tradition und hatte der Stadt großen Wohlstand geschenkt.

Vor der Katastrophe war Beirut das Gelehrtenzentrum des römischen Rechts, nach der Hauptstadt Konstantinopel die zweitwichtigste Rechtsschule des Byzantinischen Reiches. Der Glanz von Rom, nacheinander von Goten, Vandalen und Burgundern geplündert, war längst verblasst. Wer einen hohen Beamtenposten anstrebte, wer in der Hauptstadt Karriere machen wollte, der kam nach Beirut zum Studieren. Die Erschütterungen des schweren Bebens vom 9. Juli 551 waren bis nach Konstantinopel zu spüren. Zahlreiche Städte an der östlichen Mittelmeerküste und

auch einige griechische Inseln wurden fast vollständig zerstört. Doch am schwersten hatte es Beirut getroffen. Agathias weiter.

### **Sprecher**

Beirut, bis dahin die Perle Phöniziens, war komplett verwüstet: Die berühmten Ornamente an den Gebäuden waren vernichtet. Es war praktisch nichts übrig bis auf die Fundamente. Eine große Zahl von Menschen, Einheimische wie Ausländer, wurde unter den Trümmern begraben.

Historiker gehen von etwa 30.000 Toten allein in Beirut aus. Für die Spätantike sind dies enorme Opferzahlen. Selbst Konstantinopel hatte zu dieser Zeit nur ca. 400.000 Einwohner. Nach Erdbeben und Flutwelle vernichtete eine Feuersbrunst die große Bibliothek von Beirut, tausende Schriftrollen antiker Philosophen gingen verloren. Die Katastrophe von 551 war nur eines von zahlreichen schicksalhaften Ereignissen in einer Phase der Unsicherheit. Um das Jahr 500 herum erwartete man verbreitet den Weltuntergang. Verschiedene antike Berechnungsmodelle hatten ihn prophezeit. Doch das Ende der Welt kam nicht, stattdessen erschütterten mehrere größere Beben innerhalb von wenigen Jahrzehnten nicht nur die Erde, sondern auch das Weltbild der östlichen Christenheit. Und die Theologen von Byzanz hatten Schwierigkeiten, all die Katastrophen noch schlüssig zu deuten. So entwickelte sich eine stark alt-testamentarisch geprägte Straftheologie. Allein der Mensch wurde durch sein sündhaftes Verhalten für das Unglück verantwortlich gemacht. Nur Gott - so die Vorstellung - konnte der Bevölkerung des östlichen Mittelmeerraums diese Unglücke von biblischen Dimensionen gesandt haben; eine Erklärung, die übrigens ganz ähnlich auch islamische Gelehrte nach dem Tsunami 2004 lieferten. Die Rechtsschule von Beirut wurde nach dem Beben und der nachfolgenden Flutwelle im Jahr 551 wieder aufgebaut. Kaiser Justinian stellte persönlich die Mittel zur Verfügung. Doch ihre ursprüngliche Bedeutung erlangte sie nicht mehr. Kaum einhundert Jahre später wurde Beirut islamisch, die byzantinische Herrschaft über die östliche Mittelmeerküste war beendet.